Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 11 (1987)
Heft: 1

Rubrik: Aus dem Verband

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus dem verband

WIR GRATULIEREN

Am 22. September 1986 haben sich die Jugendmusikschulen des Kantons Thurgau zur **"VEREINIGUNG JUGENDMUSIKSCHULEN THURGAU"** zusammengeschlossen.
Der VMS gratuliert dazu bestens und wünscht der jungen Vereinigung viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer Aufgaben.
Wir freuen uns auf einen baldigen Anschluss der VJMT an den VMS und hoffen auf eine angenehme Zusammenarbeit.

V M S

****

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1986 DES VMS UND TAGUNG ÜBER MUSIKLEHRERFORTBILDUNG

Von der 12. Mitgliederversammlung des VMS vom 22. November 1986 in Thun, erhielten die mitgliedschulen ein detailliertes Protokoll unseres Sekretärs. Im Rahmen dieses zusammenfassenden Berichtes sei deshalb die MV nur kurz gestreift. Als neue Mitglieder nahmen die zahlreichen Delegierten die Musikschulen **BENKEN SG, CHAM, HILDISRIEDEN, LANDQUART, SCHÄNIS, SCHÖFTLAND, WÜRENLINGEN** sowie Musikschule und Konservatorium **SCHAFFHAUSEN** in den Verband auf.
Nach ausgiebiger Diskussion wurde ohne Gegenstimmen einer finanziellen Beteiligung an einem gemeinsam vom VMS und der Wistar AG, Bern, geplanten Computerprogramm für Musikschuladministration zugestimmt. Das alle Verwaltungsaufgaben umfassende Programm, welches die bisherigen diesbezüglichen Erfahrungen mehrerer Musikschulen berücksichtigt, wird zu ermässigtem Preis an VMS-Mitglieder abgegeben.

Anschliessend standen Fragen nach den Aufgaben und Möglichkeiten, welche die Musikschulen bei der Musiklehrerfortbildung übernehmen können auf dem Programm.

Mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick in die Situation der Musikpädagogik seit 1900 begründete Willi Renggli, Zürich, in seinem Tagungsreferat die Notwendigkeit zu steter Fortbildung. Als Beispiel, was ein Instrumentallehrer in seinem Studium an der Musikhochschule nicht lernen konnte, zitierte der Referent den Wiener Professor Kneihs, welcher folgende Punkte anmerkte:

- er lerne nicht, Lernvorgänge bei sich selbst und beim Schüler zu analysieren
- er lerne nicht, mit Popularmusik umzugehen
- er wisse zu wenig über die Methodik des Unterrichts mit kleinen Kindern oder über Gruppenunterricht
- er lerne nicht, gut auf dem Klavier zu begleiten oder zu improvisieren
- er lerne wenig über die Komplexität und Individualität der Didaktik im Laienunterricht
- er lerne nicht über den Umgang mit Eltern

W. Renggli betonte, dass permanente Fortbildung die Tätigkeit des Musiklehrers aufwerte und ihn konkurrenzfähig mache. Denn da die beruflichen Ausbildungskonzepte nicht voll zu genügen vermögen, könne der Musikpädagoge die Kunst des Unterrichtens erst mit eigener Praxis, verbunden mit Fortbildung, richtig erlernen.

Bösendorfer

150 Jahre Symbol Wiener Musikkultur

Als Möglichkeit zur Fortbildung für Lehrkräfte an Musikschulen verwies der Referent auf die meist wenig genützte indirekte Fortbildung und den Erfahrungsaufbau hin, welche eine Musikschule dadurch bieten könnte, indem sie die Musiklehrer nach Möglichkeit in die Lösung allgemeiner pädagogischer Aufgaben einbezieht. Neben der Mitwirkung bei der Planung und Realisierung von Projekten der Schule, Konzerten, Übertrittsprüfungen etc., könnte z.B. auch ein gemeinsamer Unterrichtsbesuch mit anschliessender Unterrichtsanalyse fruchtbringend sein.

Schwerpunkte für eigentliche Fortbildungskurse sollten nach W. Renggli vor allem bei der Behebung von Ausbildungsdefiziten, der Vermittlung künstlerischer Impulse, der Vorstellung und Erschliessung neuer Unterrichtsliteratur und der konkreten Hilfestellung bei pädagogischen Konfliktsituationen sein. Für die Motivation zum Besuch von Fortbildungsveranstaltungen ist neben Thema, Referenten und Kursort die Methodik des Kursaufbaues entscheidend. So sollten die Teilnehmer auch ihre eigene Kompetenz einbringen können. Wenn immer möglich, sollten die Kursteilnehmer auch praktisch - z.B. durch Ausprobieren von Vorschlägen - einbezogen werden. Neben Sachfragen dürfen auch Hilfen zur Berufsbewältigung, Lebensgestaltung und zur Persönlichkeitsentwicklung nicht vergessen werden. Oft sind es ja nicht Sachprobleme, die Sorgen bereiten, sondern vielfach Verhaltensfragen, Kommunikationsschwierigkeiten und Probleme der persönlichen Ausstrahlung.

Obwohl die Freiwilligkeit der Fortbildung hoch zu schätzen ist, sei es manchmal doch notwendig, dass den Lehrkräften von der Schule Prioritäten gesetzt werden, denn die Fortbildung sei nicht eine Privatangelegenheit, sondern gehöre mit zur Berufsausübung und Erhaltung der beruflichen Qualifikation. Zwar sollen die Fortbildungskurse grundsätzlich in der Freizeit resp. in den Ferien besucht werden, doch müssen auch Ausnahmen möglich sein. Auch sollten die Kurskosten - mindestens prozentual zum Lehrauftrag - von der Musikschule übernommen werden.

In kleinen Gruppen diskutierten die Tagungsteilnehmer verschiedene Fragen bezüglich der Art und Weise von notwendigen Fortbildungsmöglichkeiten für die verschiedenen Fachlehrer an Musik-

schulen, den speziellen inhaltlichen Bedürfnissen und organisatorischen Bedingungen. Die von den Gruppensprechern dem Plenum vorgetragtenen zahlreichen Anmerkungen sollen nach gründlicher Auswertung ev. als Empfehlungsbericht vom VMS publiziert werden.

Mit einem herzlichen Applaus verdankten die Teilnehmer die Gastfreundschaft der Musikschule Region Thun. Für die nächste MV vom 14. November 1987 wird übrigens noch ein zentral gelegener Gastgeber gesucht.

Richard Hafner

****

GEMEINSCHAFTLICHE VORSORGESTIFTUNG VMS/SMPV

Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen die durch Ihren Arbeitgeber (Musikschule) bei uns versichert sind, haben nach Artikel 46 BVG das Recht, ihr Einkommen bei mehreren Arbeitgebern zusammenzuzählen und gesamthaft versichern zu lassen. Dies kann allenfalls zu einer höheren Lohnkategorie und damit zu höheren Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen führen.
Möchte ein unserer Sitftung angeschlossener Arbeitnehmer von diesem f r e i w i l l i g e n Recht Gebrauch machen, bitten wir um eine kurze Mitteilung (Tel. Sekretariat 061/94 37 87).

Bösendorfer

Das Instrument für den freien Individualisten